

auf das *Speculum Historiale*, wo die Rezensionen R und H noch das Präsens benutzen¹⁷⁵).

Sprach Vincenz 1247 vor dem König nur von zwei *Specula*, so hat er spätestens 1250 in der Rezension H vier Teile im Sinn, anfangs in vier Bänden gedacht, dann in der Rezension N offenbar auf drei Bände reduziert: die Handschriften der einzelnen Rezensionen sind da unter sich einig. Ganz offensichtlich ist das *Speculum Doctrinale* zu dieser Zeit aus dem *Speculum Naturale* herausgewachsen, dem es ursprünglich eingeordnet war¹⁷⁶). Parallel dazu war ein *Speculum Morale* als gesonderter Teil geplant, der dann mit dem *Speculum Doctrinale* einen gemeinsamen Band bilden sollte.

Der Plan der Verselbständigung des *Speculum Doctrinale* gehört etwa in den Beginn der fünfziger Jahre¹⁷⁷), es wird in diesem Jahrzehnt fertiggestellt. Als es Gestalt angenommen hat, erhält es seine eigene *Apologia Actoris*. Zu diesem Zeitpunkt ist nicht mehr von vier *Specula* in vier Bänden, sondern nur von drei in drei Bänden die Rede: in dieser Hinsicht stimmen wiederum alle Handschriften der Rezension D überein.

Der ursprüngliche Zweck der Untersuchung der ältesten Handschriften der *Apologia Actoris*, nämlich die Ermittlung des Zeitpunktes und die näheren Umstände einer Interpolation des 16. Kapitels mit Rücksicht auf das nachträglich angefügte *Speculum Morale*, ist damit hinfällig geworden; desgleichen sind dies alle Versuche, aus einer Erwähnung des *Speculum Morale* in der auf Vincenz folgenden Literatur einen *Terminus ante quem* für die Entstehung desselben abzuleiten¹⁷⁸): etwa Jean de Hautfuney könnte seine Kenntnisse vom *Speculum Morale* allein aus der *Apologia Actoris* des *Speculum Historiale* bezogen haben. Hingegen ist als Gewinn die Erkenntnis festzuhalten, daß es verschiedene Rezensionen der *Apologia Actoris* gibt und daß diese einen sich

¹⁷⁵) Paulmier (wie Anm. 22) kann noch in Handschriften aus dem 15. Jahrhundert Formen eines *Speculum Naturale* minus nachweisen mit nur 8 Büchern und einer *Apologia Actoris*, die der Rezension D nahesteht. Wegen Beschränkung auf Handschriften der Frühzeit kann dieser Komplex hier nicht weiter erörtert werden. — Die Version eines *Speculum Maius* mit nur 50 Büchern insgesamt, die auch Schneider, *Recherches* (wie Anm. 21) S. 186 aufgreift, hatte Lusignan (wie Anm. 8) S. 73—75 einleuchtend als Kombination von *Speculum Naturale* und *Speculum Doctrinale* erkannt.

¹⁷⁶) Belege über eine Kombination von *Speculum Naturale* und *Speculum Doctrinale* in 30 Büchern bei Paulmier (wie Anm. 22) S. 8ff. aus einer Handschrift aus S.-Martin in Tournai.

¹⁷⁷) Vgl. Göller (wie Anm. 20) S. 34f.; Lusignan (wie Anm. 8) S. 65.

¹⁷⁸) Lusignan (wie Anm. 8) S. 72—83.